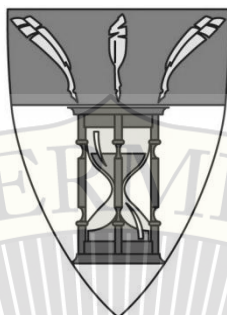


Les travaux personnels du Lycée Ermesinde Mersch



Farben

Holper Claire

Classe : 4CLA1

Tutrice : Carole Molitor

Juin 2014

Farben

Claire Holper

4cla1

Travail Personnel 2013-2014

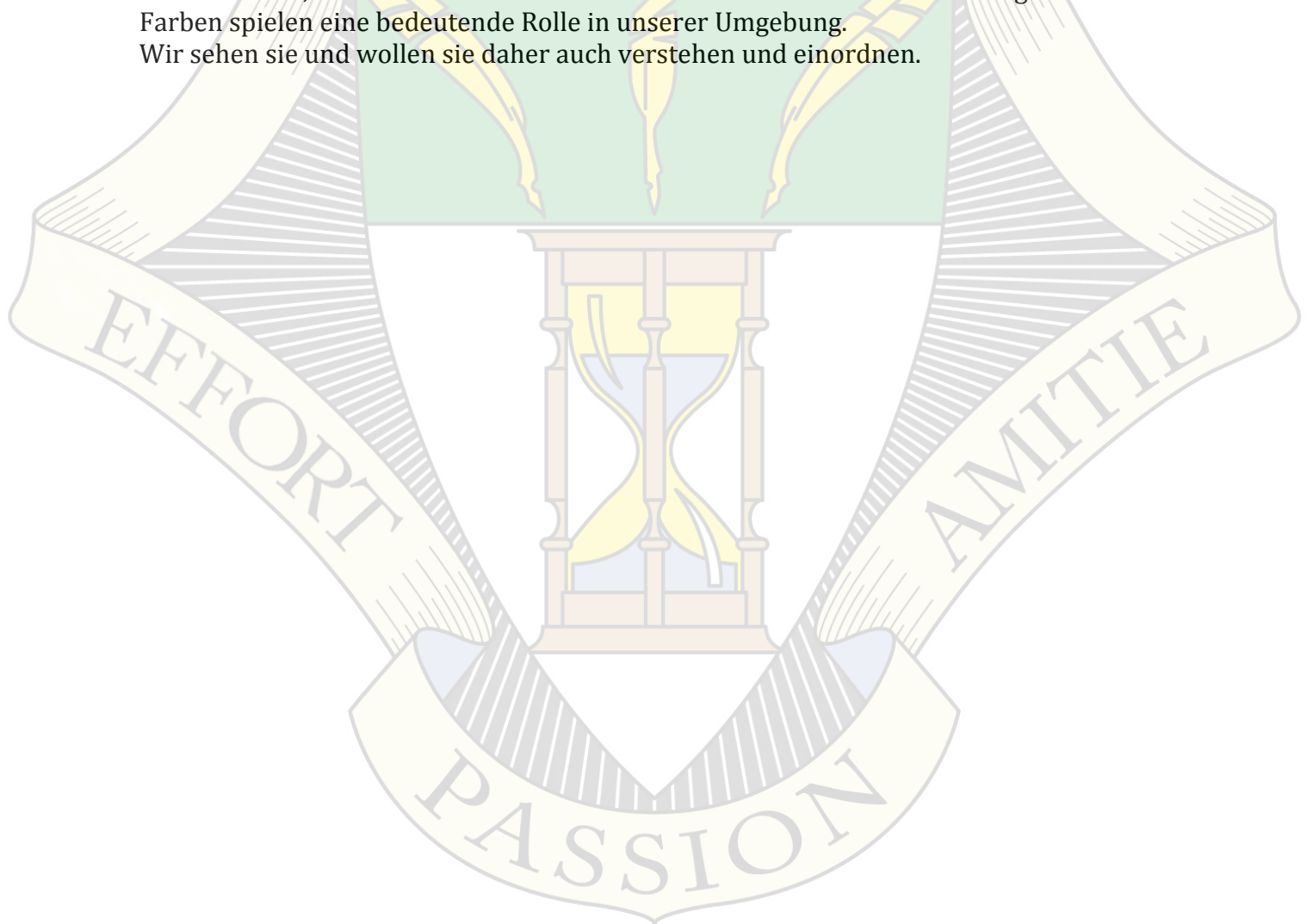


Inhaltsverzeichnis

Einleitung	3
Was ist Farbe?	4
Farbenlehre	7
Isaac Newton	7
Johann Wolfgang Goethe	8
Johannes Itten	8
Harald Küpers	9
Farbmischung	10
Additive Farbmischung	10
Subtraktive Farbmischung	11
Mischen von Malfarben	11
Sind Schwarz und Weiß Farben?	12
Farbkontraste	13
Farb-an-sich Kontrast	13
Hell-dunkel Kontrast	13
Warm-Kalt Kontrast	14
Qualitätskontrast	14
Quantitätskontrast	15
Komplementärkontrast	15
Farbsymbolik	16
Rot	16
Orange	18
Gelb	19
Grün	20
Blau	21
Violett	22
Schwarz	23
Weiß	24
Schlussfolgerung	26
Quellen	27

Einleitung

Was ist Farbe? Farbe - damit werden oft Malfarben gemeint, aber Farbe ist viel mehr. Wir sind umgeben von Farben. Hautfarbe, Haarfarbe, Augenfarbe, Farbe der Kleidung, all dies sind wichtige Parameter um Personen zu identifizieren. Aber auch unsere Umwelt ist gefüllt von Farben. Die grün-braunen Wälder, die saftig grünen Wiesen, mit den Blumen in rot, lila, gelb, weiß, blau, violett. Der blaue Himmel mit der gelben Sonne und den grauen Wolken. Stellt man sich eine Welt vor, mit einer weiß-grauen Sonne auf dem grauen Himmel umgeben von grauen Menschen die durch eine graue Welt wandern, dies wäre trist. So eine farblose Welt lässt sich wohl am einfachsten über alte Fotos und Filme vorstellen. Diese Vorstellung wird den meisten wohl nicht allzu leicht fallen, denn wir sehen von Geburt an Farben, und doch ist diese Fähigkeit nicht selbstverständlich. Auch im Tierreich sind Farben vorhanden doch nicht unbedingt die gleichen. Während manche Tiere nur einige der Farben aus unserem Farbspektrum sehen können, können andere Tiere teilweise Farben sehen die uns verborgen sind. Farben spielen eine bedeutende Rolle in unserer Umgebung. Wir sehen sie und wollen sie daher auch verstehen und einordnen.



Was ist Farbe?

Diese Frage schient im ersten Augenblick doch recht schwer zu beantworten, für die meisten Menschen ist Farbe selbstverständlich, sie wissen was Farbe ist und brauchen keine Worte um diese zu beschreiben. Im Alltag nutzen wir die Farben zur schnellen Wiedererkennung von Gegenständen. Beispielsweise ist es einfacher jemanden zu fragen ob dieser einem den roten Ball geben könne, als denjenigen nach dem 3 Ball von links zu fragen. Dieses Prinzip die Dinge zu beschreiben hinterfragen wir erst wenn uns bewusst wird dass es nicht auf die gesamte Menschheit übertragbar ist. Jemand mit einer Farbfehlsichtigkeit* beispielsweise hätte mehr Schwierigkeiten damit einem den roten Ball zu reichen.

Farbfehlsichtige Menschen haben allerdings noch ein Gefühl für was Farbe ist, auch wenn sie nicht die gleiche Vielfalt an Farben sehen. Schwieriger wird dies schon bei farbenblinden* Menschen. Diese haben zwar noch ein Gefühl für die verschiedenen optischen Aspekte eines Gegenstandes, jedoch ist es fraglich ob es ihnen möglich ist sich Farben vorzustellen so wie wir sie kennen. Aber am kompliziertesten wird es eindeutig bei Menschen die von Geburt an blind sind.

Wie könnte man einem Blinden wohl Farbe erklären?

Dazu müsste man erst einmal selber wissen was Farbe eigentlich unabhängig von den Assoziationen die wir mit ihr knüpfen ist.

Farbe ist eine „mit den Augen wahrnehmbare Erscheinungsweise der Dinge, die auf der verschiedenartigen Reflexion und Absorption von Licht beruht“(Duden).

Dieser Satz fasst eigentlich das wesentliche zusammen und doch ist er recht unverständlich wenn man sich nicht schon genauer mit dem Thema auseinander gesetzt hat.

Befinden wir uns in einem komplett abgedunkelten Raum können wir keine Farben sehen. Wir brauchen Licht um Farbe wahrnehmen zu können. Licht ist ein kleiner Teil der elektromagnetischen Strahlung in unserem Universum. Diese Strahlung wird in Wellenlängen gemessen. Für das menschliche Auge sind die Wellenlängen im Bereich zwischen 390nm-800nm* sichtbar. Diese Strahlung wird

Licht genannt. Trifft weißes Licht auf ein Glasprisma, wird es gebrochen und in seine Bestandteile zerlegt, ein Regenbogen wird sichtbar. Dieser Regenbogen enthält die Spektralfarben (Die Farben die bei der Zerlegung von Licht wahrnehmbar werden). Für andere Lebewesen wie zum Beispiel Bienen ist der wahrnehmbare Bereich von Licht anders, sie können beispielsweise Ultraviolett sehen aber dafür kein Rot.

Gegenstände erhalten ihre Farbe dadurch dass sie einen gewissen Anteil des Lichts absorbieren und einen anderen reflektieren. Das reflektierte Licht gelangt vom Gegenstand in unser Auge und wird dann in unserem Gehirn zu einer

Farbfehlsichtigkeit :

Dies bezeichnet die unvollständige Funktion mindestens einer der drei Farbrezeptoren (Zäpfchen), welche die Grundfarben Rot, Grün und Blau dem Gehirn vermitteln. Als Folge darauf können manche Farben nicht gesehen werden.



Normalsichtig Farbfehlsichtig

Farbenblindheit :

Dies bezeichnet die Unmöglichkeit Farben zu sehen. Die betroffenen Menschen können allerdings Kontraste (Hell-Dunkel) wahrnehmen.



Wellenlänge	Farbe
800-650nm	Rot
640-590nm	Orange
580-550nm	Gelb
530-490nm	Grün
480-460nm	Blau
450-440nm	Indigo
430-390nm	Violett

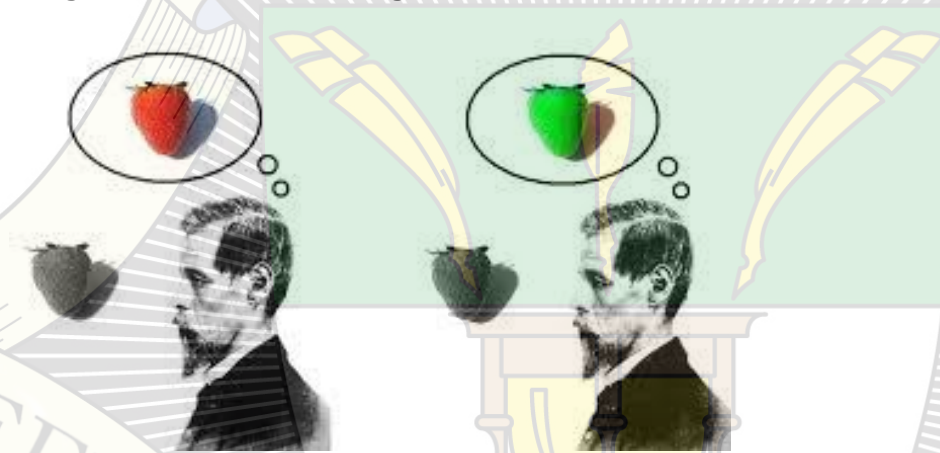
Farbe. Der rote Ball wirft also nur rotes Licht zurück. Gegenstände die andere Farben haben als die Spektralfarben entstehen dadurch dass nicht nur eine Farbe zurückgestrahlt wird sondern mehrere welche sich in unserem Gehirn zu einer vermischen (siehe Additive Farbmischung Seite: 10).

Farbe ist also eine Illusion, sie entsteht wenn die verschiedenen Wellenlängen der elektromagnetischen Strahlung, in unserem Gehirn zu Farbe umgewandelt werden.

Farbe existiert nicht außerhalb unseres individuellen Bewusstseins.

Es ist uns möglich die verschiedenen Wellenlängen zu messen aber wir wissen nicht wie andere Menschen als wir selbst diese Strahlung wahrnehmen. Ist also das Rot das ich sehe wenn ich auf den dritten Ball von links schaue das gleiche Rot das ein anderer Mensch sieht?

Wenn zwei Personen auf eine Erdbeere schauen nennen sie diese Farbe Rot weil sie dies von klein auf gelernt haben. Aber „sehen“ sie auch das gleiche? Erscheint in ihren Köpfen das gleiche Bild von dem Gegenstand?



Diese Frage ist eigentlich nicht von Bedeutung. Auch wenn alle Menschen verschiedene Erscheinungen beim betrachten einer Erdbeere haben, stört dies unser alltägliches Leben nicht, da wir alle gelernt haben die Farbe welche beim Betrachten einer Erdbeere in unseren Köpfen erscheint Rot zu nennen.

Wir können trotzdem nach dem roten Ball fragen schließlich nennen wir diese Erscheinung doch alle Rot, und doch ist dies wohl eine der interessantesten Fragen denn sie zeigt uns wie alleine wir doch eigentlich in unserem individuellen Bewusstsein sind. Man kann einem Blinden alle Fakten über Farben erklären und doch würde er nie wissen was Farbe denn nun für Normalsichtige ist, da er sie nie gesehen und nie Assoziationen zu ihrer Erscheinung erstellt hat.

Dieses Problem nennt sich die Erklärungslücke. Unsere Art der Kommunikation ist nicht ausreichend genug um zu erklären wie eine Farbe in unserem Kopf denn nun für uns aussieht. Wir können nur Vergleiche zu anderen Gegenständen ziehen, die die gleiche Farbe haben, aber dies wird die Erklärungslücke nicht schließen, da wir diese Gegenstände doch auch in andern Farben wahrnehmen würden.

Wir nehmen Blau als kalt wahr, da alle Gegenstände die kalt sind dazu tendieren diese Farbe zu haben, dies schließt jedoch nicht aus dass das Blau eines Menschen das genaue Gegenteil des Blau eines anderen Menschen ist.

Aber würden die Menschen dann nicht auch ganz unterschiedliche Farben als angenehm empfinden, da sie vielleicht einfacher fürs Gehirn darzustellen sind?

Diese Überlegung könnte doch erklären wieso die Menschen andere Lieblingsfarben haben, und wieso manche Menschen zwei Farben kombinieren während andere diese

Farbkombination schrecklich finden. Aber andererseits haben doch alle Menschen einen anderen Charakter und mögen somit auch andere Dinge.

Dies sind äußerst frustrierende Fragen da es uns einfach nicht möglich ist sie zu beantworten. Vielleicht werden wir irgendwann eine andere Art der Kommunikation entdecken, mit welcher wir den Bewusstseinszustand einer anderen Person in den unseren versätzen, so könnten auch blinde Menschen Farbe erleben.

Die Tatsache dass wir als Menschen uns derartige Fragen stellen zeichnet uns allerdings als Menschen aus. Wir besitzen die sogenannte *Theory of Mind*, wir wissen dass manche Menschen Zugang zu Informationen haben den wir nicht haben und somit andere Sachen wissen wie wir. Wir werden nicht mit dieser Fähigkeit geboren, Kleinkinder entwickeln dies ungefähr um ihr 4tes Lebensjahr. Mit dem Sally-Anne Test* kann beobachtet werden ob die Kinder die *Theory of Mind* bereits entwickelt haben. Diese Fähigkeit wurde bislang noch nie bei anderen Lebensformen beobachtet. Affen die eine gewisse Zeichensprache erlernt haben und somit mit den Forschern sprechen haben beispielsweise noch nie versucht auch nur eine einzige Frage zu stellen.

Sally-Anne Test

Bei diesem Test bekommen die Kinder folgendes gezeigt:

Sally hat einen Korb. Anne hat eine Kiste. Sally legt ihren Keks in ihren Korb und geht spielen.

Währenddessen nimmt Anne den Keks und legt ihn in ihre Kiste. Wenn Sally zurück kommt, wo wird sie nach ihrem Keks suchen?

Kinder die, die *Theory of Mind* noch nicht entwickelt haben werden darauf bestehen dass Sally in der Kiste nach dem Keks sucht, schließlich liegt er da und sie wissen dies, wieso sollte Sally es also nicht wissen?

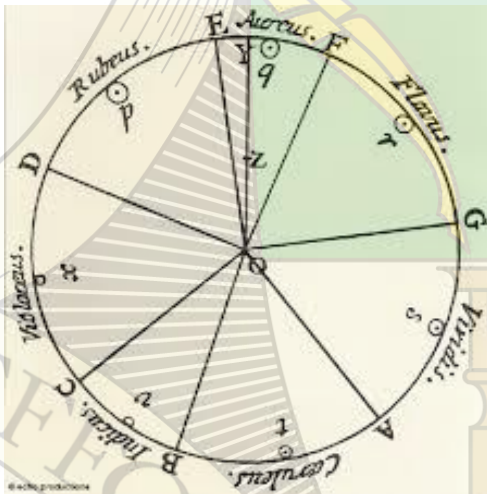
Auch wenn wir schlussendlich nicht fähig sind Farbe so zu erklären dass auch ein Blinder ein Gefühl von Farbe bekommt, macht uns die Tatsache dass wir uns Gedanken darum machen wie anders wir in unserem Bewusstsein sind, zu Menschen. Und die Antwort auf die Frage ob jeder die Farbe gleich wahrnimmt brauchen wir eigentlich sowieso nicht.

Farbenlehre

Die Farbenlehre ist die theoretische Erklärung zu den Farben. Bereits lange bevor die ersten Theorien über Farben aufgestellt wurden nutzten die Künstler die Farben und mischten sie um die gewünschten Töne zu erzielen. Trotzdem bemühten sich, unter anderem Künstler, zur Ergründung der Eigenschaften und des Wesens der Farben. Die aufgestellten Theorien zur Farbenlehre umfassen die Entstehung des Farbreizes, die Gesetze der Farbmischung, die Anordnung der Farben in mathematischen Systemen oder auch das Wirken von Farben auf den Betrachter.

Isaac Newton

Newton entdeckte die Zerlegbarkeit des weißen Lichts in das uns sichtbare Farbspektrum. Er unterschied zwischen 7 gut unterscheidbaren Farben: Rot, Orange, Gelb, Grün, Blau, Indigo und Violett.

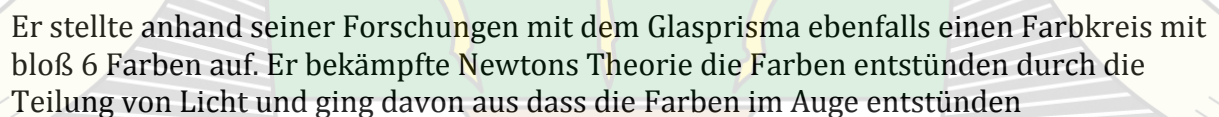


Er fertigte die erste kreisförmige Farbanordnung an, bei welcher Rot und Violett aufgrund ihrer Ähnlichkeiten nebeneinander lagen. Die Mitte des Farbkreises wurde als weiß dargestellt, da sie alle Farben zusammenführte was zur Wiederherstellung des weißen Lichts führte. Schwarz befand sich allerdings nicht in seinem Farbkreis.

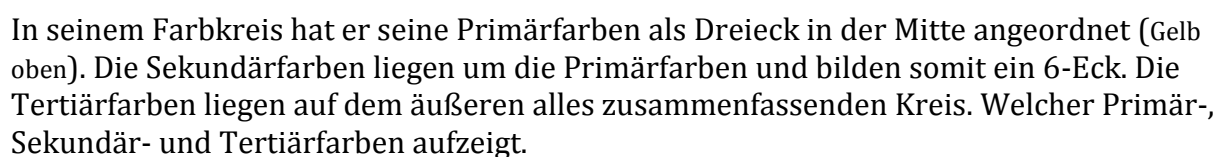


(farbige Nachbildung)

Goethe untersuchte Newtons Farbenlehre und kam zu dem Schluss sie wäre falsch und stellte selbst seine Farbenlehre auf. Er unterschied zwischen den natürlichen Farben im Gegensatz zu den Graustufen aus Schwarz und Weiß. Für ihn waren mit diesen Graustufen vermischte Farben beschmutzt.



Ittens Farbtheorie beinhaltet die drei Grundfarben (Primärfarben), Blau, Gelb und Rot. Aus welchen die Sekundärfarben zusammengemischt werden, Orange (Gelb & Rot), Grün (Blau & Gelb) und Violett (Blau & Rot). Diese werden wiederum gemischt mit einer Primärfarbe zu den Tertiärfarben, Blaugrün (Blau & Grün), Blauviolett (Blau & Violett), Purpurrot (Violett & Rot), Orangerot (Rot & Orange), Dunkelgelb (Orange & Gelb) und Hellgrün (Gelb & Grün).

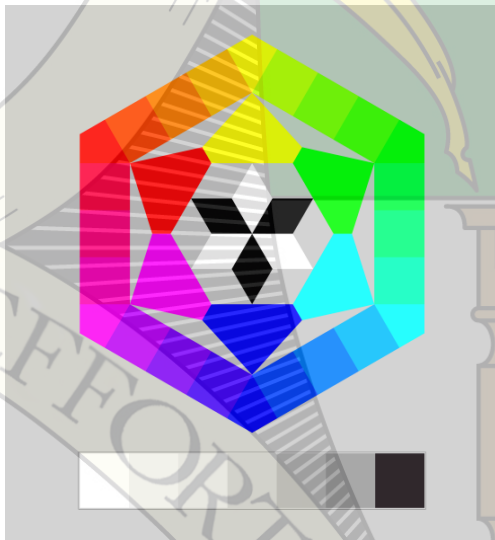


Ittens Farbtheorie ist weit verbreitet allerdings umstritten. Harald Küppers' Kritik an Ittens Farbentheorie fällt daher auch äußerst streng aus.

Er behauptet Ittens Grundfarben wären keine Grundfarben da sie sich aus den Farbmischungen aus Cyan und Violettblau, Orangerot und Magenta und Gelb mit einem kleinen Anteil Orangerot zusammensetzen würden. Ebenfalls kritisiert er das Fehlen von Weiß und Schwarz da diese keineswegs als Nichtfarben sondern als gleichwertige Farben zu betrachten sind. Aus diesen Gründen wirft Küppers Itten vor seine Farbmischungen nicht einmal selbst ausprobiert zu haben.

Harald Küppers

Küppers' Basisschema der Farbenlehre zeigt in der Mitte schwarze und weiße Rhomben auf. Die schwarzen Rhomben zeigen auf die Primärfarben der additiven Farbmischung, Orangerot, Grün und Violettblau, und die weißen auf die Primärfarben der subtraktiven Farbmischung Gelb, Magentarot und Cyanblau. Dies sind seine 6 Buntfarben die für die effektive Mischung von Farbmitteln gebraucht werden. Zusätzlich sind unterhalb die Unbuntfarben Schwarz und Weiß aufgeführt.



Küppers teilte die Farben seiner Farbenlehre in zwei verschiedene Farbarten auf.

Die Unbuntarten

Die Farben Schwarz und Weiß sind die beiden Grundfarben der Unbuntarten. Sämtliche Mischungen aus beiden Farben, also sämtliche Grautöne, gehören ebenfalls zu den Unbuntarten.

Die Buntarten

Unter die Buntarten gehören die 6 bunten Grundfarben : und alle Mischungen zu der direkt benachbarten Farbe. (also Nuancen zwischen Y und R, R und M, M und B, B und C, C und G, G und Y*).

Mischt man eine der Buntarten mit der zweit nächsten, entsteht bereits ein Unbuntwert.

Unter diesen Kürzeln sind bestimmte Farbtöne festgelegt:

Y = Gelb	B = Blauviolett
R = Orangerot	C = Cyan
M = Magenta	G = Grün
K = Schwarz	W = Weiß

Farbmischung

Das Mischen von Farben hat den Zweck eine Farbempfindung hervorzubringen. Da wir Farben aber über unterschiedliche Wege sehen, gibt es auch verschiedenen Farbmischgesetze.

Farben können als Farblichter oder als Farbkörper auftreten, letztere wiederum können zwischen opak (deckend) und transparent (durchsichtig) variieren.

Additive Farbmischung (AddMi)

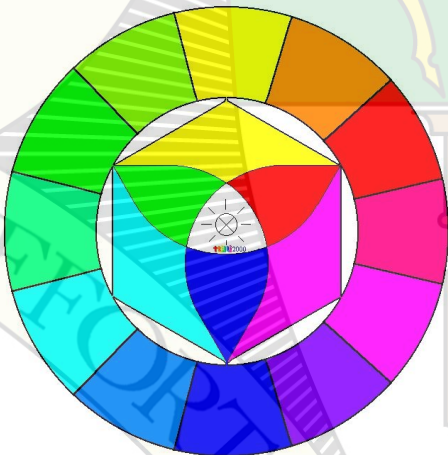
Die additive Farbmischung bezieht sich auf Lichtfarben. Die Lichter werden kombiniert (addiert) wodurch neue Farben entstehen.

Für die additive Farbmischung sind im Grunde nur drei Grundfarben nötig durch welche sich die anderen mischen lassen : Rot, Blau und ein neutrales Grün.

Durch Mischungen dieser drei Primärfarben entstehen die Sekundärfarben Magenta (Rot & Blau), Cyan (Grün & Blau) und Gelb (Grün & Rot).

Mit diesen Sekundärfarben und den Primärfarben lassen sich dann alle weiteren Farbtönen zusammensetzen.

Alle primärfarben zusammen ergeben Weiß.

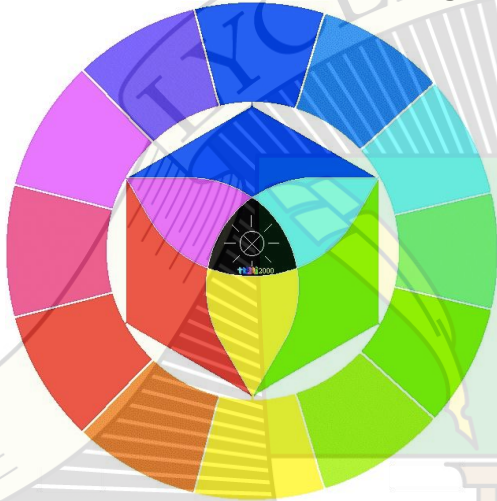


Subtraktive Farbmischung (SubMi)

Bei der subtraktiven Farbmischung werden materielle Farben zusammengesetzt um andere Nuancen zu erhalten. Diese Farben bekämpfen sich gegenseitig so dass die Stärkeren hervorscheinen, allerdings mit einem gewissen Verlust.

Bei der subtraktiven Farbmischung sind die Grundfarben Cyan, Magenta und Gelb. Durch Mischungen dieser drei Primärfarben entstehen die Sekundärfarben Rot (Magenta & Gelb), Grün (Gelb & Cyan) und Blau (Cyan & Magenta).

Wie auch bei der additiven Farbmischung lassen sich aus den Primär- und Sekundärfarben der subtraktiven Farbmischung allen weiteren Farbtöne mischen. Alle Primärfarben zusammen ergeben Schwarz.



Mischen von Malfarben

Malfarben (Aquarell, Acryl, Guasch, Ölfarben....) fallen theoretisch unter das subtraktive Farbmischen, allerdings sind die Ergebnisse, je nach der Stärke der Pigmentierung oder der Deckkraft nicht eindeutig vorherzusehen.

Kann man aus Blau und Gelb Grün mischen?

Diese Frage kann man mit Ja und mit Nein beantworten. Es kommt darauf an, welche Farbtöne benutzt werden. Vermischt man die Farben Gelb und Violettblau entsteht ein neutrales Grau aber kein Grün, mischt man allerdings Gelb und Cyan zusammen, so entsteht ein Mischgrün dieses hat allerdings nicht die gleiche Farbe wie die Grundfarbe Grün des uns sichtbaren Spektrums. Bei der SubMi würde aus Gelb und Blau allerdings die Grundfarbe Grün als Sekundärfarbe entstehen. Das gleiche gilt für das Mischen von Orange aus Gelb und Rot oder das Mischen von Violett aus Blau und Rot. Die Mischungen aus Gelb und Magenta sowie die Mischungen aus Magenta und Cyan und die Mischung aus Cyan und Gelb ergeben verweißlichte Farbergebnisse, also verweißlichtes Orange, verweißlichtes Violett und verweißlichtes Grün. Mit überpigmentierten Farben könnten die Ergebnisse allerdings auch klare Farben hervorbringen.

Sind Schwarz und Weiß Farben?

Wie bereits erwähnt ist Farbe im Grunde eine im Gehirn hervorgerufenen Wahrnehmung. Wir benutzen Farben zum Beschreiben von Gegenständen und dabei lassen wir Schwarz und Weiß ebenfalls als Farbe gelten.

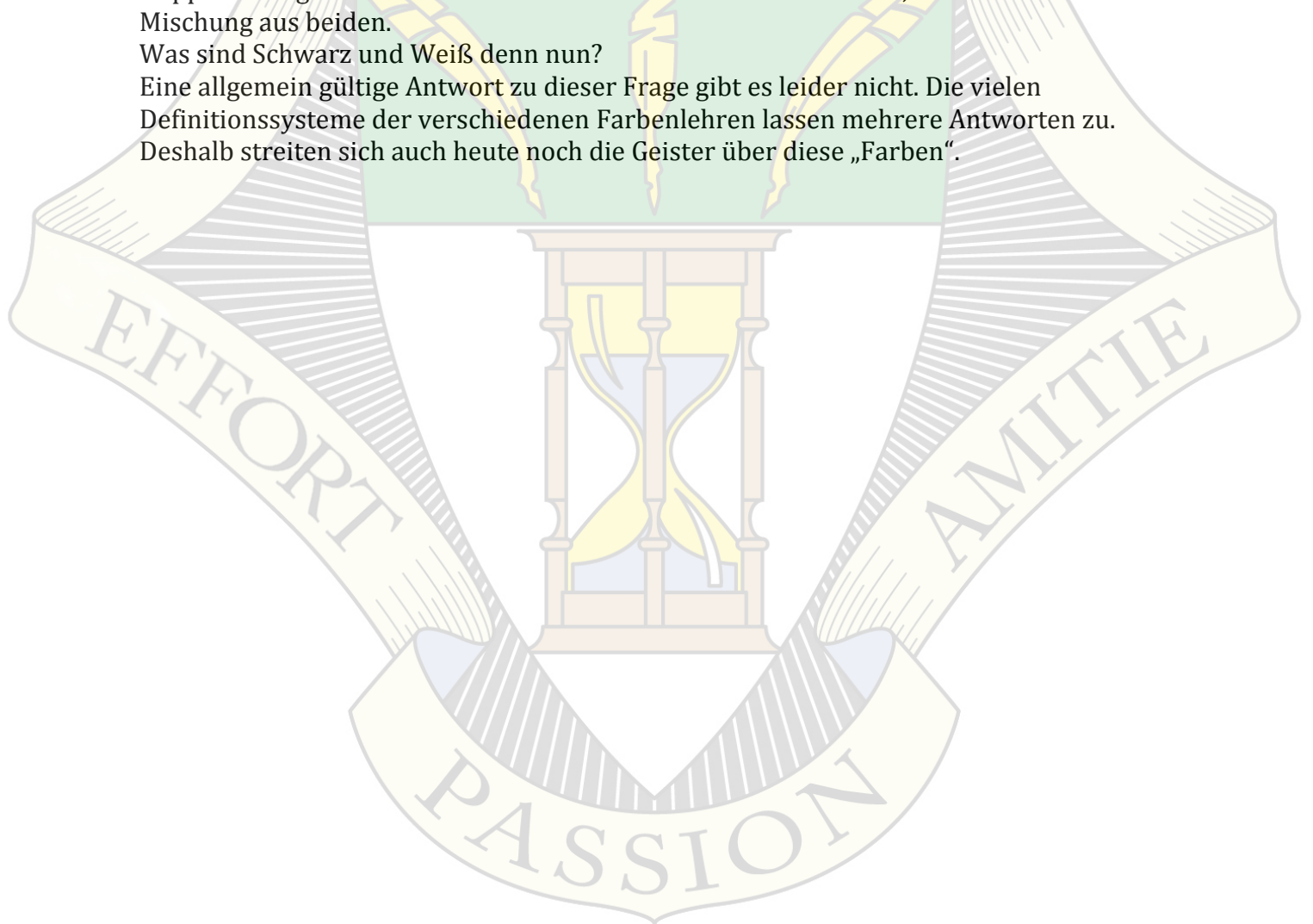
Schließen wir aber nun unsere Augen sehen wir nichts und doch ordnen wir dies einer Farbe zu, wir sprechen allgemein von Schwarz, obwohl es kein richtiges Schwarz ist, hierbei spricht man eigentlich von Eigengrau.

Also sehen wir doch kein Schwarz wenn wir nichts sehen, also ist Schwarz eine Farbe?

Dem Prinzip der additiven Farbmischung zufolge ist Schwarz die totale Abwesenheit von Farbe und Weiß die Summe aller Farben. Bei der subtraktiven Farbmischung ist dies wiederum genau umgekehrt. Das Mischen von Farben wiederum ist anders, alle Farben zusammen ergeben ein schmutziges Braun während die totale Abwesenheit ein leeres Papier ist. Dieses Papier ist oftmals weiß jedoch nicht gezwungenermaßen. Küppers kategorisiert Schwarz und Weiß als Unbunte Farben ein, so ebenfalls die Mischung aus beiden.

Was sind Schwarz und Weiß denn nun?

Eine allgemein gültige Antwort zu dieser Frage gibt es leider nicht. Die vielen Definitionssysteme der verschiedenen Farbenlehren lassen mehrere Antworten zu. Deshalb streiten sich auch heute noch die Geister über diese „Farben“.

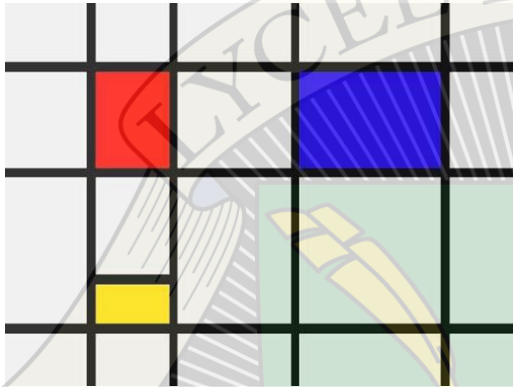


Farbkontraste

Der Farbe-an-sich Kontrast

Dies beschreibt den Kontrast welchen verschiedene Farben bilden wenn sie zusammen kommen. Am stärksten ist dieser Kontrast bei der Zusammensetzung von Rot, Gelb und Blau, wie in den Bildern von Piet Mondrian.

Der Farbe-an-sich Kontrast tritt ebenfalls häufig in den Bildern von Künstlern wie Joan Miró, Pablo Picasso und Wassily Kandinsky auf.



(Piet Mondrian)



(Joan Miró)



(Pablo Picasso)



(Wassily Kandinsky)

Hell-Dunkel Kontrast

Dieser Kontrast entsteht durch das Zusammenspiel von hellen und dunklen Farben. Dies können Schwarz und Weiß sein es kann sich allerdings auch um Buntarten handeln. Einige Beispiele für Künstler die diesen Kontrast oft nutzten sind Rembrandt van Rijn, Francisco de Goya und Georges de la Tour.



(Rembrandt van Rijn)



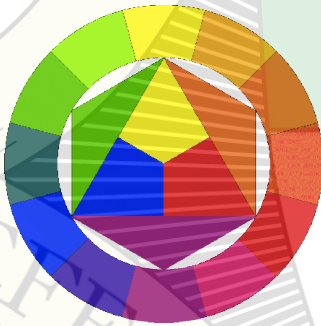
(Francisco de Goya)



(Georges de la Tour)

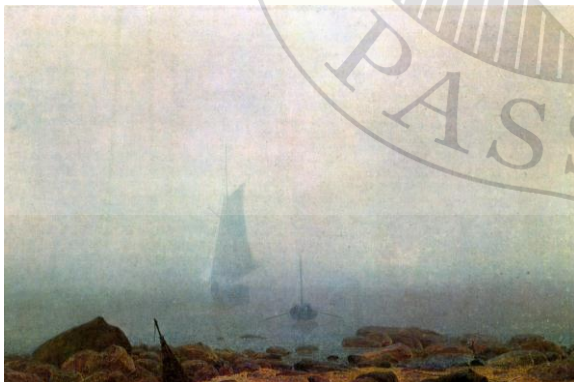
Warm-Kalt Kontrast

Dieser Kontrast entsteht daraus dass manche Farben als warm empfunden werden und andere als Kalt. Dieses warm-kalt Empfinden wurde ebenfalls in Experimenten beobachtet, so beruhigten sich Rennpferde in der blauen Stallhälfte schneller während diejenigen in der roten Hälfte noch lange erhitzt und unruhig blieben. Johannes Ittens Farbkreis zeigt auf der rechten Seite die warmen Farben und auf der Linken die kalten.



Qualitätskontrast

Dieser Kontrast unterscheidet zwischen leuchtenden und stumpfen Farben, also die Farbqualität. Die Qualität der Farbe kann durch verschiedene Verfahren verändert werden, durch das Beimischen von Schwarz wird der Farbe ihr Licht genommen, Weiß ergibt eine kältere und hellere Farbe, Grau und die Komplementärfarbe (siehe Komplementärkontrast Seite: 14) trüben die Farbe. Ein Beispiel für diesen Kontrast ist das Bild Nebel von Caspar David Friedrich, bei welchem die Steine im Vordergrund eine größere Leuchtkraft haben als das Meer im Hintergrund, dies erzeugt das Gefühl von Nebel.



(Nebel von Caspar David Friedrich)

Quantitätskontrast

Dieser Kontrast bezeichnet das Zusammenspiel der Mengen der verschiedenen Farben um eine Harmonie zu erzeugen. Ein Beispiel hierfür ist das Bild *Starry Night Over the Rhone* von Vincent van Gogh. Während in diesem Bild das Blau die Oberhand hat sorgen die gelben Lichtflecken für eine gewisse Harmonie.



(Starry Night Over the Rhone von Vincent van Gogh)

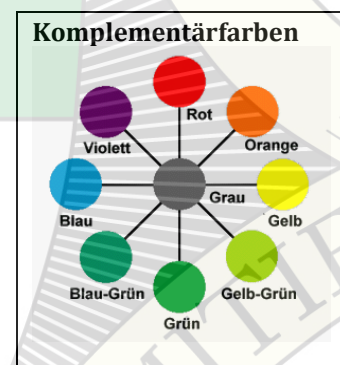
Komplementärkontrast

Dies ist der Kontrast zwischen zwei Komplementärfarben. Komplementärfarben* sind jene die sich im Farbkreis gegenüberliegen und zusammengemischt ein neutrales Grau ergeben. Liegen diese zwei Farben nebeneinander spricht man von einem Komplementärkontrast.

So zeigt beispielsweise das Bild *Ondine* von Paul Gauguin einen starken Komplementärkontrast zwischen den Farben Rot und Grün auf.



(Ondine von Paul Gauguin)



Farbsymbolik

Rot

Rot ist die Farbe einer reifen Erdbeere. Sie wird assoziiert mit Feuer und Blut, welche sowohl positive als auch negative Erscheinungsweisen haben. So wird Rot mit Hass, Krieg, Aggression und Blutvergießen aber auch mit Kraft, Liebe, Wärme und Leidenschaft verknüpft.

Rot war wahrscheinlich die erste Farbe die die Menschen wahrnehmen konnten. Bei Hirnverletzungen die zu einer vorübergehenden Blindheit führen, nehmen die Patienten während der Genesung zuerst Rot wahr.

In der Steinzeit war Rot die bedeutendste Farbe der Jagdvölker. Ihr wurden lebenserhaltende Kräfte zugeschrieben. Dies erklärt die Funde von ganz in Ockerpuder gebetteten Skeleten. In manchen der alten Gräber wurden bis zu 10kg dieses roten Pigments gefunden. Zu vermuten ist auch dass die Höhlenmaler der roten Farbe Zauberkräfte zugeschrieben haben, so gehen Forscher davon aus dass die Tiere bewusst mit dem roten Ocker gemalt wurden um deren Fruchtbarkeit magisch zu beeinflussen. Der Glauben an die Vertreibung des Bösen durch rote Farbe war weit verbreitet. Deshalb wurden Gegenstände, Bäume und Tiere sowie Äxte und Speerschleudern mit roter Farbe bestrichen. Dieser Brauch ist auch heute in Australien bei den Aborigines noch vertreten.

Rot war lange Zeit eine wichtige Farbe - so badeten manche Völker ihre Neugeborenen im Blut besonders schöner und mächtiger Tiere um sie vor dem Unheil zu bewahren.

Andre Völker wiederum trugen rot bemalte Amulette oder rote Edelsteine um sich vor dem „Bösen Auge“ zu bewahren. Auch im Mittelalter wurde teilweise noch rotes Bettzeug benutzt um vor den „roten Krankheiten“ (Fieber, Ausschlag, Fehlgeburten) zu schützen. In Jan van Eycks Ölgemälde „Vermählungsbild des Giovanni Arnolfini“ ist dieses rote Bett im Hintergrund zu sehen während die Farbe grün die Liebe symbolisiert.



(Vermählungsbild des Giovanni Arnolfini von Jan van Eycks)

Das tragen von roten Bändern oder Tüchern gehörte bereits bei den Römern zu den Hochzeitsbräuchen. Die Bräute wurden mit einem feuerroten Tuch umhüllt welches Fruchtbarkeit und Liebe garantiert. Auch heute werden in manchen Kulturen noch rote Brautschleier getragen.

Die rote Rose gilt als Symbol für Leibe und Treue. Nach einer griechischen Sage sollen die Rosen aus dem Blut des Adonis endstanden sein, welcher auf der Jagd nach Ebern getötet wurde. Bei den Griechen war die Rose Sinnbild für das Wachsen und Vergehen in

der Natur, aber auch für Leibe und Zuneigung, daher war sie der Liebesgöttin Aphrodite geweiht.

Im Christentum wird die rote Rose mit dem vergossenen Blut in Verbindung gebracht. Im alten Ägypten galt Rot als Farbe der Wüste und es zerstörerischen Gottes Seth, welcher das Böse verkörperte. In einem alten ägyptischen Zauberspruch, in welchem um die Erlösung vom Bösen gebeten wird heißt es: „Oh Isis, erlöse mich, befreie mich aus der Hand aller schlechten, bösen, roten Dinge!“

Bei den Römern galt Purpur als Farbe der Macht, da diese allerdings äußerst schwer herzustellen, und die purpurnen Gewänder somit sehr teuer waren, wurde sie zusätzlich mit Rot vermischt, dies machte die Farbe Rot zu einem Machtsymbol.

Im Mittelalter war es ausschließlich den Adeligen vorbehalten Rot zu tragen, doch durch neue FärbeprozEDUREN wurde die Farbe auch anderen Gesellschaftsschichten zugänglich.

Rot war bis 1500 eine äußerst positive Farbe, Maria wurde mit roten Haaren gemalt, Engel traten in roten Gewändern auf und der germanische Gott Donar hatte rotes Haar. Dies führte zu dem Glauben dass alle roten Tiere, sowie Rotkehlchen, Füchse und Eichhörnchen, Donar dienten.

Mit der Einführung des Christentums wurde die Bedeutung der Farbe rot drastisch verändert, der Teufel trug rotes Haar und rothaarige Frauen galten als Dirnen oder Hexen, die Mohnblume galt als Teufelsblume und die Haare der Maria wurden blond. Die rote Farbe hat ebenfalls eine große Bedeutung in der Politik. Im Westen ist das politische Rot eher negativ besetzt, man spricht von der „roten Gefahr“ und den „Roten“. Ebenfalls wird das politische rot im Westen oft mit der nationalsozialistischen Flagge des deutschen Reiches während des zweiten Weltkrieges assoziiert.

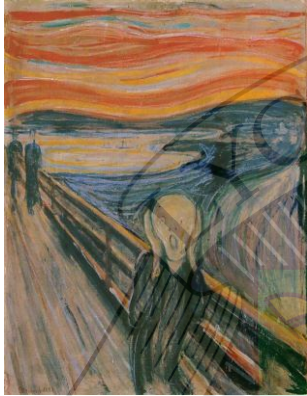
Das politische Rot steht allgemein für Sozialismus und Kommunismus.

In den kalten Ländern wie Russland hat die Farbe eine eher positive Besetzung, so hat das russische Wort „krasnaja“ sowohl die Bedeutung Rot wie auch Schön.

Rot hat eine wohltuende und wärmende Wirkung. Sie wirkt anregend und appetitfördernd. Rot kann allerdings auch Aggressionen auslösen, so wurden beispielsweise die Leinwände des Künstlers Barnett Newman, mit einem großen Rotanteil angegriffen und beschädigt. Rot ist die Farbe der Gefühlsausbrüche, wenn man sich schämt oder wenn man wütend wird, errötet man und wer die Kontrolle verliert „sieht rot“. Sowohl im Straßenverkehr als auch im Tierreich wird Rot als Signalfarbe benutzt. Die Werbung setzt die Wirkung der Farbe Rot ein um Assoziationen zu erotischen Reizen zu wecken. Das Rot der „Coca Cola“ suggeriert Wirksamkeit und Power. Dennoch wird die Farbe in der Werbung aufgrund ihrer Aufdringlichkeit nicht besonders oft eingesetzt.

Orange

Orange ist die Farbe einer Orange. Sie wird mit Licht und Wärme assoziiert. Früher wurde die Farbe noch nicht als eigenständige Farbe anerkannt, Goethe sprach von „Gelbrot“. Trotzdem taucht sie immer wieder in der Kunst auf. Vincent van Gogh war wahrscheinlich der erste der die Farbe Orange ganz bewusst als eigenständige Farbe eingesetzt hat. In Edward Munchs „Der Schrei“ verstärken die orangen Linien im Himmel die emotionale Aussage des Werkes.



(Edward Munch Der Schrei)

In Europa gilt Orange als Farbe der Geselligkeit, der Lebensfreude und des Vergnügens. Im heutigen China symbolisiert Orange Macht, Glück, Gastfreundschaft, Ehrgeiz, Wohlwollen und Stolz.

Die Farbe ist nach der Frucht Orange benannt. Menschen die Orange mögen gelten als heiter und gesellig. Für manche wirkt die Farbe bunt und grell, Andere empfinden sie als unromantisch oder verbinden sie mit Humor und Komik.

Orange wird allerdings auch als Warnfarbe benutzt, so tragen beispielsweise Schwerverbrecher in den amerikanischen Gefängnissen einen orangen Overall. Dies ist ebenfalls in der Natur der Fall beispielsweise ist der amerikanische Monarchfalter schwarz orange gegenzeichnet, da er für andere Tier giftig ist.



(Amerikanische Monarchfalter)

Die Farbe wird in der Farbenpsychologie als stimmungsaufhellend beschrieben und von daher oft in der Werbung als verkaufsförderndes Element eingesetzt.

Gelb

Gelb ist die Farbe einer reifen Zitrone. Sie wird oft mit dem Sonnenlicht, der Erkenntnis, des Gedeihens des Lebendigen, dem Herbst und der Reife in Verbindung gebracht.

Bereits in den Höhlenmalereien von Lascaux (angefertigt vor 17000 Jahren) wurden gelbfärbende Pigmente aus Goethit und Ton verwendet. Bei den alten Ägyptern wurde gelber Ocker zur Darstellung von Haut in den Wandgemälden benutzt. Die Ägypter verwendeten ein Gelb aus gemahlenem Arsensulfid, dieses Pigment war giftig wie viele andere gelbe Pigmente auch beispielsweise Chromgelb und Neapelgelb, welche in der Malerei immer wieder eingesetzt wurden.

Im alten China symbolisierte die Farbe Glückseligkeit, Ruhm, Weisheit, Macht und Herrschaft. Safrangelbe Gewänder waren dem chinesischen Volk verboten nur Kaiser und buddhistische Mönche durften diese Farbe tragen.

Safran wurde allerdings nicht nur zum Färben von Stoffen verwendet, sondern auch zum Färben von Kosmetika, Wein und Speisen wie Reis, ebenfalls wurde er, und wird auch heute noch als Gewürz verwendet.

Der Ursprung der Bedeutung der Farbe Gelb in China liegt wahrscheinlich im gelben Fluss (Huang Ho). Dieser Fluss führt in seinem Wasser einem großen Anteil gelben Schlammes mit sich, daher der Name. Die Erde rund um den Fluss ist äußerst fruchtbar was ihn zu einem recht wichtigen Element macht und somit die Bedeutung der Farbe Gelb erklären würde.

Viele Kulturen sagen der Farben Gelb eine schützende Wirkung nach. Daher trugen in Indien die Bräute vor ihrer Hochzeit zerrissene, gelbe Kleider, zur Vertreibung von bösen Geistern.

In Ägypten, Russland, manchen Ländern des Balkans und im Orient ist Gelb die Hochzeitsfarbe.

In Europa trugen Königstöchter mit Safran gefärbte Seidengewänder. Safrangelb galt als die Farbe der Liebe, wurde später im Mittelalter allerdings von den Christen zur Farbe der Dirnen umfunktioniert.

In Europa wurde die Farbe Gelb regelrecht diskriminiert so hissten Städte in denen die Pest ausgebrochen war eine gelbe Flagge. Eine gelbfärbung der Haut symbolisierte Ärger, Neid, Eifersucht und Geiz und da Neid und Geiz zwei der sieben Todsünden sind war dies ein weiterer Grund die Farbe zu diskriminieren. Der Höhepunkt als Farbe der Geächteten erlitt die Farbe als die Nationalsozialisten die Juden zwangen einen gelben Davidsstern als Erkennungszeichen zu tragen.

Gelb ist eine äußerst zwiespältige Farbe, so wirkt ein oranges Gelb vollkommen anders auf den Menschen als ein grünes Gelb. Daher beschreibt Goethe die Farbe in seiner Farbenlehre als heiter, munter und sanft reizend, während Kandinsky sie in seinem Buch „Über das Geistige in der Kunst“ als frech und aufdringlich beschreibt.

Die Wirkung der Farbe in einem Gemälde hängt aber auch von ihrer farblichen Umgebung ab. So benutzte Vincent Van Gogh Gelb immer in der Kombination mit Orange und Blau, dies versinnbildlichte für ihn die Kraft und Totalität des Lebens.



(Van Gogh's Sternennacht)

Auch im heutigen Alltag wird die Farbe zwiespältig verwendet. Gelb hat eine gute Fernwirkung, daher wird sie für Vorfahrtsschilder, Ampeln, Rettungswesten und Tennisbälle benutzt. International gilt Gelb als Warnfarbe, radioaktive Stoffe werden mit einem schwarzen Zeichen auf gelben Grund gegenzeichnet und auch im Tierreich bedeutet diese Farbkombination Gefahr und signalisiert ebenfalls Gift wie im Fall von Hornissen.

Die warmen Gelbtöne werden allerdings häufig in der Werbung eingesetzt um eine heitere und friedliche Stimmung zu vermitteln.

Grün

Grün ist die Farbe von frischem Gras. Allgemein wird Grün mit dem Frühling und den wachsenden Pflanzen verbunden.

Grün spielte offenbar bei den Jägern und Sammlern der Steinzeit keine große Rolle denn es gibt praktisch keine Höhlenmalereien in Grüntönen obwohl grüne Erde schon damals zur Verfügung stand. Erst mit aufkommen des Ackerbaus traten Götter auf welche mit der Farbe Grün in Verbindung gebracht wurden. Bei den alten Ägyptern war Grün eine sehr positive Farbe. Sie verwendeten den grünen Malachit in einer Kombination mit Eiweiß, Akazienharz oder Feigenmilch um smaragdgrüne Malfarbe und Schminke herzustellen. Neben seiner Verwendung als Farbmittel ist der Malachit ebenfalls ein beliebter Schmuckstein.



(Malachit: links unbehandelt, rechts geschliffen)

Im Mittelalter galt Grün in Europa als Farbe der Liebe jedoch symbolisierte sie auch die bösen Schlangen und Dämonen.

In China wurden Drachen mit Grün in Verbindung gebracht, diese sind ein äußerst positives Symbol in der chinesischen Kultur und verkörpern die göttliche Macht der Umwandlung, den Rhythmus der Natur, Weisheit und Stärke.

Das Christentum deutete dieses positive Symbol um und schuf ein Ungeheuer mit grüner Hautfarbe und grünen Augen, welches seine Opfer direkt in die Hölle führte.

Grün im Zusammenhang mit Gelb wird oft mit Gift assoziiert. Tatsächlich waren auch einige grüne Farbstoffe giftig, Schweinefuttergrün beispielsweise enthält den Giftstoff Arsen.

Napoleons Lieblingsfarbe war Grün, daher ließ er die Wände in seinem Exil in Schweinefuttergrün färben. Forscher fanden tatsächlich in seinen Überresten einen erhöhten Arsen Anteil und man ging davon aus er wäre an einer Arsenvergiftung gestorben, neuere Forschungen zeigten aber dass er wahrscheinlich an einem Magentumor starb.

Heutzutage steht Grün für Hoffnung im Christentum. Daher beginnt auch die Karwoche mit dem Grünen Sonntag (Palmsontag).

Im Islam ist Grün die Farbe des Propheten Mohammeds, er selbst hat sie zu seiner Lieblingsfarbe erklärt und bis heute dürfen nur Kalifen (Nachfolger von Mohammed) einen grünen Turban tragen. In der Vorstellung der Muslime überwiegt im Paradies die Farbe Grün.

Grün hat eine beruhigende und harmonisierende Wirkung auf die Menschen, daher war sie früher auch eine beliebte Farbe für die Wände der Wohnzimmer und Salons. Der Maler Wassily Kandinsky beschrieb die Farbe „wie eine dicke, sehr gesunde, unbeweglich liegende Kuh, die nur zum Wiederkäuen fähig mit blöden, stumpfen Augen die Welt betrachtet.“

Allgemein wird der Farbe allerdings eine positive Heilwirkung für Körper und Seele zugesagt. Auch heute gehen die Menschen noch in den grünen Wald spazieren um sich zu entspannen.

Die Farbe wird mit Wachstum und Weisheit assoziiert allerdings auch mit Unerfahrenheit.

In der Werbung wird die Farbe oft mit ökologischen Produkten in Verbindung gebracht.

Blau

Blau ist die Farbe des wolkenlosen Himmels.

Bereits vor der Erfindung der synthetischen Farbstoffe war Blau einfach zu färben, mit dem Farbstoff gewonnen aus dem indischen Indigo, und dem in Europa wachsenden Färberwaid.

Mit der Entdeckung des Seewegs nach Indien 1498 (entdeckt von Vasco da Gama) kam der indische Indigo nach Europa. Zuerst wurde das Färben mit diesem neu importierten Farbstoff zum Teil unter Todesstrafe verboten, da er die Existenz der einheimischen Bauern bedrohte, da diese den Färberwaid anpflanzten, welcher allerdings eine weniger kräftige Farbe hervorbrachte. Daher wurde der indische Indigo im Jahre 1654 vom damaligen deutschen Kaiser zur Teufelsfarbe erklärt. Zur Unterstützung der Bauern führte Kurfürst Friederich Wilhelm Ende des 17. Jahrhunderts die „preußischblau“ gefärbten Uniformen ein, welche erst im ersten Weltkrieg durch tarnfarbene Uniformen ersetzt wurden.

Aufgrund seiner bessern Färbereigenschaften wurde Indigo 1737 legalisiert.

Ab 1897 wurde der natürliche Farbstoff vom synthetischen Indigo abgelöst.

Im Mittelalter war das matte Blau des Färbewaides die Farbe der Dienstboten, während die mit Indigo gefärbten Gewänder aus Indien hauptsächlich der Gesellschaft des französischen Königshofes vorbehalten waren. Mit dem Import des indischen Indigos wurde aber allmählich auch Arbeitskleidung blau gefärbt. Auch heute noch wird die Blue Jeans mit Indigo gefärbt.

Da Himmelsgottheiten oft mit blauen Gewändern dargestellt wurden, wurde früher Blau als die Farbe der Macht gesehen. Heute symbolisiert Blau allgemein Sehnsucht, Treue, Wahrheit, Glauben und Bildung. Die Blaunance Cyan verkörpert auf der psychologischen Ebene das passive, konzentrierte und pflichtbewusste.

Violett

Violett ist eine Mischfarbe aus Rot und Blau. Aufgehellert mit Weiß spricht man von Lila und bei einer stärkeren Rotkonzentration von Purpur.

Violett kommt in der Natur nur selten vor, der deutsche Farbename leitet sich von dem englischen und französischen Blumennamen „violet“ für Veilchen ab.

Lila hingegen wird vom englischen „lilac“ und dem französischen „lilas“ abgeleitet welches die Namen für den Flieder sind.

In Ländern in denen keine Veilchen wachsen, wird Violett eher mit Auberginen assoziiert.

Violett ist die Farbe der Magie und des Geheimnisvollen, sie verbindet Himmel und Erde. Zauberer und Magier trugen früher Violett, für Schamanen bildet Violett eine Brücke zwischen Diesseits und Jenseits und auch heute tragen katholische Priester noch Violett. In der indischen Farbsymbolik ist Violett die Farbe der Seelenwanderung und der Reinkarnation.

Johannes Itten beschrieb die Farbe mit folgenden Worten: „Violett ist die Farbe der nicht-wissenden Förmlichkeit und verdunkelt oder getrübt, die Farbe des düsteren Aberglaubens.“

Violett symbolisiert die ungestillte Sehnsucht, die Phantasie und die Fähigkeit das Unmögliche möglich zu machen. Richard Wagner erkannte dass Violett die Kreativität stimulierte und komponierte daraufhin in seinem violetten Salon. Im Jugendstil war Violette ein beliebte Farbe.

Der Farbstoff zur Herstellung des Purpurs wurde aus Stachelschnecken oder Leistenschnecken gewonnen.

Der Schleim dieser Schnecken wurde gewonnen indem die Schnecken in riesige Kessel gefüllt wurden und man sie etwas anfaulen ließ. Die gewonnene Brühe wurde anschließend zehn Tage lang geköchelt. Aus hundert Litern dieser Brühe erzeugte man schlussendlich nur 5 Liter gelblich-grünes Färbeextrakt. Erst durch das Trocknen in der Sonne wurden die in diesem Extrakt gefärbten Stoffe purpurfarben.

Erst 1908 wurde die Formel zu chemischen Herstellung von Purpur entdeckt, allerdings ist dieser Vorgang umständlich und extrem teuer, weshalb Purpur bis heute eine Farbe der Exklusivität und Extravaganz ist.

Purpur zu tragen war einst ein Privileg für Herrscher und hohe Priester, im römischen Reich durften ausschließlich der Kaiser und die Kaiserin Purpur tragen und den Ministern war ein purpurfarbener Besatz am Gewand gestattet. Das unerlaubte Tragen von Purpur wurde mit der Todesstrafe versehen.

Langezeit blieb Purpur eine Farbe der privilegierten und auch die geistlichen zeichneten sich durch die Farbe in ihrem Gesellschaftsstatus aus. Als die Purpurfärberei in Konstantinopel durch den Untergang des römischen Reiches ebenfalls unterging, ordnete 1464 Papst Paul der II an die Kardinal- und Bischofsgewänder künftig mit Kermes zu färben.

Durch ein Färben mit Kermes und dem überfärben mit billigem Indigo erzielte man ein Violett. In der christlichen Farbsymbolik ist Violett die Farbe der Demut und Purpur die Farbe der Macht und Würde. Die Könige herrschen daher durch Macht während die Kirche durch Demut herrscht.

Heutzutage hat Violett nichts mehr mit Demut, Buße und Bescheidenheit zu tun. Wer sich in Violett kleidet will modisch erscheinen und auffallen. Violett wird als extravagant, individuell, aufdringlich, unkonventionell, originell und künstlerisch angesehen.

Schwarz

Nach der physikalischen Definition ist schwarz ein nicht leuchtender Körper welcher das auf ihn treffende Licht absorbiert. Dadurch fällt kein Licht in unser Auge zurück und wir sehen die Farbe Schwarz.

Der Maler Kandinsky beschrieb Schwarz „wie ein Nichts ohne Möglichkeit, wie ein totes Licht nach dem Erlöschen der Sonne, wie ein ewiges Schweigen ohne Zukunft (...).“

Schwarz steht in Verbindung zum Aberglauben und zum Übernatürlichen. In vielen Redewendungen wird schwarz mit negativen Gefühlen assoziiert, daher hat ein Melancholiker schwarzes Blut und wer schwarz sieht oder mit schwarz malt ist Pessimist. Im englischen wird ein böser Blick als „black look“ bezeichnet und mit schwarzem Humor sind jene ausgezeichnet die sich auf eine zynische Weise über das Unglück Anderer lustig machen.

Auch das Unglück selbst zeichnet sich durch die schwarze Farbe aus. So sind beispielsweise die schwarze Katze oder der Unglücksrabe schlechte Einflüsse und führen einen schwarzen Tag herbei oder auch eine Pechsträhne.

Der einzige schwarze Glücksbringer ist der Kaminfeger, dieser Glaube wurde Ende des 19ten Jahrhunderts von den Kaminfeuern selbst ins Leben gerufen.

Die Farbe Schwarz hat aber auch eine abwehrende Kraft dem Bösen gegenüber, so wurden in unterschiedlichen Kulturen schwarze Tiere geopfert um die gezürnten Götter gut zu stimmen.

Schwarz ist eine weit verbreitete Schutzfarbe gegen Geister und Dämonen.

In Ostpreußen beschmierte man früher das Gesicht der Kinder mit Schmutz und Schlamm um den bösen Blick und die Behexung von ihnen fernzuhalten.

Ebenfalls Indianerstämme in Südamerika bemalten sich schwarz zur Abschreckung der bösen Geister.

In Griechenland wurden und werden noch zum Teil schwarze Kreuze in der Christnacht an die Türen gemalt um schlechte Einflüsse vom Haus fernzuhalten. Schwarze Amulette, Rußflecken, schwarze Kleidung und schwarze Haare von Pferden oder Elefanten dienen ebenfalls als Schutz vor bösen Einflüssen.

Schwarz wird allerdings auch mit dem Tod, der Unterwelt und den Todesgöttern in Verbindung gebracht, daher gelten Tiere wie der Rabe, die Krähe, die schwarze Katze, Spinnen und Käfer als Vorboten des Todes.

Die griechischen Unterweltgötter, beispielsweise der Fährmann, der die Toten in die Unterwelt geleitet, und Pluto und Cerberus, die Höllenhunde die den Eingang zum Hades bewachen, sind schwarz.

Auch die Sonnenfinsternis wurde allgemein als unheilverkündendes Symbol angesehen, so glaubten die indianischen Kulturen die Sonne würde vom schwarzen Jaguar des Totengottes verschlungen.

Der christlichen Farbsymbolik zufolge ist schwarz die Farbe der Trauer, des Todes und der Vergänglichkeit. Daher tragen die trauernden auch schwarze Kleidung.

In anderen Kulturen in welchen Schwarz die Symbolfarbe für Erde und Fruchtbarkeit ist, ist Weiß die Trauerfarbe.

Die ersten Christen trugen für Beerdigungen auch noch Weiß da damals der Tod als Fest der Auferstehung betrachtet wurde.

Durch die verbesserte Technik der Färber wurde schwarz zu einer edlen Farbe. Das schönste Schwarz wurde mit Blauholz eingefärbt.

Dieser Farbstoff kam mit der Entdeckung Amerikas nach Europa, der Import war allerdings teuer und so galt schwarz als edel und nobel Farbe. Schwarze Kleidung wirkt abgrenzend, verleiht Würde und Unnahbarkeit.

Als Farbe der Abgrenzung ist schwarz bei allen populär die sich jenseits der Masse, der Werte und der Anpassung bewegen, so auch Rocker und Punker.

Als elegant wird der Verzicht auf Farbe und somit auf Auffälligkeit bezeichnet. Der Verzicht auf Farbe lässt Luxus selbstverständlich erscheinen, daher sind die eleganten Abendkleider, Anzüge, Smokings und Fracks in schwarz gehalten.

Schwarz steht allerdings auch für die Illegalität. Einige Beispiele hierfür lassen sich im modernen Sprachgebrauch wiederfinden, so spricht man beispielsweise vom Schwarzhandel, von Schwarzarbeit oder Schwarzgeld.

Weiß

Die Ursprungssymbolik von Weiß ist das Ei, welches wegen seiner sehr einfachen Form symbolisch die Vollkommenheit ausdrückt. In der griechischen Mythologie ist das weiße Ei Sinnbild der Totalität und der Schöpfung. Bei den alten Ägyptern war weiß die Farbe von Freude und Glück. In der christlichen Farbsymbolik ist Weiß die Farbe von Unschuld. In Religionen in welchen der Glaube an die Reinkarnation besteht ist Weiß die Trauerfarbe.

Die ersten Christen benutzten weiß ebenfalls als Trauerfarbe, sie brachten die Farbe mit der Auferstehung und dem göttlichen Licht in Verbindung. Bis ins Mittelalter trugen Frauen in Europa bei Trauerzeremonien weiße Kopftücher und die Fürstinnen und Königinnen trauerten ganz in Weiß.

Im Buddhismus verkörpert die weiße Lotusblüte die Erleuchtung und den Eintritt ins Nirwana (Jenseits).

Im Hinduismus sind der weiße Elefant und der weiße Lotus Symbol der Erleuchtung. In Indien gelten die weißen Rinder als heilig da sie als Verkörperung des Lichtes gelten.

Allgemein hat Weiß immer eine Verbindung zum Heiligen und Göttlichen.

Nach der französischen Revolution wurde Weiß zur Modefarbe in Europa. Die Frauen trugen das Chemisenkleid (Kleid aus hauch dünnem Stoff mit klassischem Schnitt).



Chemisenkleid

Das Bild „Madame Récamier“ von Jacques Louis David zeigt die klassische Mode dieser Zeit.



(Madame Récamier von Jacques Louis David)

Es lag im Sinne dieser Zeit die Antike wieder auferstehen zu lassen. Man verstand die Antike als weiße Schlichtheit und Erhabenheit. Goethe schrieb über die Farbe Weiß in seiner Farbenlehre: „Gebildete Menschen haben eine Abneigung vor Farben. Naturmenschen, rohe Völker, Kinder, haben eine große Neigung zur Farbe in ihrer höchsten Energie, besonders zu den Gelbnoten. Sie haben auch eine Neigung zum Bunten.“ Wie sich aus Goethes Beschreibung der Farbe Weiß herausließt galt diese derzeit als elegant, die Schlichtheit der Farbe symbolisierte die geistige Größe und verwies auf die inneren Werte.

Weiß blieb Jahrzehnte lang die eleganteste Modefarbe für Frauen. Die weiße Brautmode kam jedoch erst im 19ten Jahrhundert auf.

Davor gab es eigentlich keine Brautmode, man heiratete einfach im besten Kleid. Durch die Hochzeit der in weiß gekleideten Königin Victoria mit dem Prinzen von Sachsen-Gotha (1840) und der Hochzeit der Gräfin Eugénie de Montijo mit Napoleon dem dritten (1853) wurden die weißen Brautkleider beliebt und durch die Industrialisierung erschwinglich. Durch die weißen Brautkleider ging der Traum für einen Tag eine Königin zu sein in Erfüllung. Da Weiß jedoch die Farbe der Unschuld war, galt das Tragen eines weißen Brautkleides für eine schwangere oder geschiedene Braut als sittenwidrig.

Weiß wird allerdings auch mit Sauberkeit und Reinheit assoziiert, daher wird heutzutage alles was hygienisch und steril sein soll in der Farbe Weiß gehalten. So auch die weiße Arbeitskleidung für Metzger und Bäcker und für das Krankenhauspersonal. Politisch bedeutet weiß Kapitulation und die weiße Fahne steht für Frieden und Verhandlung.

Schlussfolgerung

Farben sind kompliziert. Sie sind verbunden mit weitreichenden Überlegungen, verschiedenen kulturellen Hintergründen und werden von verschiedenen Farbtheoretikern mit verschiedenen Ansichten vertreten.

Über diese Komplexität der so simpel wirkenden Farbe wird man sich nicht einfach von Heute auf Morgen bewusst. Je tiefer man sich in die Farben hineinstürzt, desto komplizierter wird ihr Wesen, während sie für Außenstehende immer noch ein bloßes Kunst- und Erkennungsmittel ist.

Ich beschäftige mich mit Farben da sie mich faszinieren und meiner Meinung nach das wichtigste Element der Kunst sind. Denn wie anders wäre doch die Botschaft eines Bildes, wäre es in anderen Farben gemalt. Die „richtige“ Farbkombination in Verbindung zu einem Motiv kann Emotionen und Gedanken auslösen während das gleiche Motiv in anderen Farben nichtssagend erscheinen kann. Dies sind individuelle Empfindungen welche für jeden anders sind, so sehe ich die Welt auf meine eigne Weise in meinen Farben während andere sie vollkommen anders wahrnehmen.



Quellen

KÜPPERS Harald, *Schnellkurs Farbenlehre*, DuMont, 2005, Köln, p.192

JAHNS Astrid, *Rot, Blau, Gelb-Wie kommen Farben in die Welt?*, Rowolt Taschenbuch Verlag, 2004, Reinbek, p.114

COLE Alison, *Farbe Von Azur bis Zinnoberrot Farbgestaltung in der Kunst*, Gerstenberg Verlag, 2007, Hildesheim, p.67

<http://gestaltung.wilhelm-ostwald-schule.de/wp-content/uploads/2012/06/bedeutung-der-farben.pdf>

<http://www.itp.uni-hannover.de/~zawischa/ITP/farbeinf.html>

<http://www.seilnacht.com/Lexikon/goethe1.htm>

<http://www.seilnacht.com/Lexikon/fklee01.htm>

<http://www.seilnacht.com/Lexikon/ncs01.htm>

<http://www.seilnacht.com/Lexikon/cielab.html>

<http://www.seilnacht.com/Lexikon/newt1.htm>

<http://www.seilnacht.com/Lexikon/runge00.htm>

<http://www.seilnacht.com/Lexikon/schopen2.htm>

<http://www.seilnacht.com/Lexikon/cie.htm>

<http://www.seilnacht.com/Lexikon/itten2.htm>

<http://www.seilnacht.com/Lexikon/FLexikon.htm>

<http://www.br-online.de/kinder/fragen-verstehen/wissen/2003/00189/>

<http://www.seilnacht.com/Lexikon/FBlau.htm>

<http://www.seilnacht.com/Lexikon/Gelb.htm>

<http://www.seilnacht.com/Lexikon/Orange.htm>

<http://www.seilnacht.com/Lexikon/Gruen.htm>

<http://www.seilnacht.com/Lexikon/Rot.htm>

<http://www.seilnacht.com/Lexikon/Violett.htm>

<http://www.br-online.de/kinder/fragen-verstehen/wissen/2007/02037/>

<http://www.max-wissen.de/Fachwissen/show/0/Intro/funktionelle%20Farben.html>

<http://www.max-wissen.de/Fachwissen/show/4336.html>

<http://www.seilnacht.com/Lexikon/kontr8.htm>

<http://www.seilnacht.com/Lexikon/kontr6.htm>

<http://www.seilnacht.com/Lexikon/kontr5.htm>

<http://www.seilnacht.com/Lexikon/kontr7.htm>

<http://www.seilnacht.com/Lexikon/kontr3.htm>

<http://www.seilnacht.com/Lexikon/kontr4.htm>

<http://www.seilnacht.com/farbe.htm>

<http://www.br-online.de/kinder/fragen-verstehen/wissen/2003/00189/>

http://www.michaelbach.de/ot/col_lilacChaser/index-de.html

<http://www.br-online.de/kinder/fragen-verstehen/wissen/2007/02037/>

<http://www.br-online.de/kinder/fragen-verstehen/wissen/2007/01689/>

<http://www.bmu-kids.de/bauen-und-basteln/experimente/welche-farbe-faengt-das-meiste-licht/>

<http://www.seilnacht.com/Lexikon/erdf1.htm>

<http://www.seilnacht.com/Lexikon/goethe1.htm>

<http://www.seilnacht.com/Lexikon/fklee01.htm>

<http://www.seilnacht.com/Lexikon/ncs01.htm>

<http://www.seilnacht.com/Lexikon/cielab.html>

<http://www.seilnacht.com/Lexikon/bind1.htm>

<http://www.seilnacht.com/Lexikon/newt1.htm>

<http://www.seilnacht.com/Lexikon/runge00.htm>

<http://www.seilnacht.com/Lexikon/schopen1.htm>

<http://www.seilnacht.com/Lexikon/cie.htm>

<http://www.seilnacht.com/Lexikon/itten1.htm>

<http://www.tivi.de/fernsehen/loewenzahn/bildergalerie/27251/>

<http://www.max-wissen.de/Fachwissen/show/0/Intro/funktionelle%20Farben.html>

<http://www.labbe.de/zzebra/index.asp?themaId=646&titelId=3399>

<http://www.seilnacht.com/Lexikon/FLexikon.htm>

<http://www.seilnacht.com/Lexikon/far2.htm>

<http://www.seilnacht.com/Lexikon/reesed1.htm>

<http://www.seilnacht.com/Lexikon/purp1.htm>

<http://www.seilnacht.com/Lexikon/kontr8.htm>

<http://www.seilnacht.com/Lexikon/kontr6.htm>

<http://www.seilnacht.com/Lexikon/fresk1.htm>

<http://www.seilnacht.com/Lexikon/kontr5.htm>

<http://www.seilnacht.com/Lexikon/kontr7.htm>

<http://www.seilnacht.com/Lexikon/kontr3.htm>

<http://www.seilnacht.com/Lexikon/fehls1.htm>
<http://www.seilnacht.com/Lexikon/kontr4.htm>
<http://www.seilnacht.com/Lexikon/ind1.htm>
<http://www.seilnacht.com/Lexikon/aeg1.htm>
<http://www.helles-koepfchen.de/die-farben-der-chamaeleons.html>
<http://www.tierchenwelt.de/tierleben/636-kurios-wie-tiere-ihre-farbe-aendern.html>
<http://www.helles-koepfchen.de/artikel/1039.html>
<http://www.farbtipps.de/farbe/definition.html>
<http://farben.avanova.at/definition-von-farbe/>
<http://www.duden.de/rechtschreibung/Farbe#Bedeutung1a>
<http://de.thefreedictionary.com/Farbe>
<http://de.thefreedictionary.com/farbig>
<http://www.farbtipps.de/farbe/definition.html>
<http://farben.avanova.at/definition-von-farbe/>
http://www.wissenschaft-im-dialog.de/aus-der-forschung/wieso/detail/browse/8/article/was-ist-farbe-und-wie-entsteht-sie-warum-ist-beispielsweise-eine-tomate-rot.html?tx_ttnews%5BbackPid%5D=88&cHash=ecaab2083dddf80c2b49a435aae797b
<http://heike-kreitschmann-kunst.jimdo.com/was-ist-farbe/>
<http://www.helles-koepfchen.de/die-farben-der-chamaeleons.html>
<http://www.tierchenwelt.de/tierleben/636-kurios-wie-tiere-ihre-farbe-aendern.html>
<http://de.wikipedia.org/wiki/We#274441>
<http://farben.avanova.at/das-spiel-der-farben/weiss/>
<http://www.galerie-elender.de/Farbsymbolik.htm#Schwarz>
<http://de.wikipedia.org/wiki/Weiß>
<http://gestaltung.wilhelm-ostwald-schule.de/wp-content/uploads/2012/06/bedeutung-der-farben.pdf>
<http://de.wikipedia.org/wiki/Schwarz>
<http://www.webmasterpro.de/design/article/symbolik-der-farben.html#goto-schwarz>
http://de.wikipedia.org/wiki/Vincent_van_Gogh
<http://www.mara-thoene.de/html/farbensymbolik.html>
<http://de.wikipedia.org/wiki/Farbenlehre>
<http://farben.avanova.at/das-spiel-der-farben/schwarz/>
<http://www.seilnacht.com/Lexikon/FLexikon.htm>
<http://de.wikipedia.org/wiki/Farbenlehre>
http://www.klausmoeller.net/lernen/farbenlehre/img/newton_farbkreis.jpg
<http://de.wikipedia.org/wiki/Rot-Grün-Sehschwäche>
<http://de.wikipedia.org/wiki/Farbenblindheit>
<http://de.wikipedia.org/wiki/Farbenfehlsichtigkeit>
<http://www.youtube.com/watch?v=evQsOFQju08>
http://de.wikipedia.org/wiki/Elektromagnetische_Welle
<http://de.wikipedia.org/wiki/Erklärungslücke>
http://de.wikipedia.org/wiki/Theory_of_Mind
<http://de.wikipedia.org/wiki/Lichtspektrum>
<http://de.wikipedia.org/wiki/Spektralfarbe>